S. Killermann, Pilze aus Bayern. III. Teil.

Denkschrift der Bayer. Botan. Gesellschaft in Regensburg, 1928, 78 S., mit 3 Tafeln.

Von Ober-Veterinärarzt Ade, Gemünden/Main.

(4. Fortsetzung.)

T. periscelis Fr. Die Pilze *Britzelmayrs* waren nach der Beschreibung durchaus nicht ganz violett. Fig. 2 hatte violettbraunen, feinfaserigen, auch lilaweißen Hut, roten Schleier, graubraune bis dunkelbraune, nicht gedrängte Lamellen; Fleisch violettbraun. Fig. 153, von *Britz.* als wahrscheinlich, wenn auch nicht ganz der Cookeschen Abbild. 838 entsprechend, hierhergezogen, hatte lilaweißen Hut mit gelblichem, spitzem Buckel; Lamellen graulila, gedrängt; Stiel lilaweiß; Fleisch weißlich; Sporenstaub gelbrot: Sporen $8/4\mu$. Bei Stätzing 16. 9. 88 gefunden.

T. flexipes Pers. *Britz.* 211 und 222 wuchsen bei Teisendorf 8. 89; Fig. 222 erhielt anfangs den Namen *C. canofuscens* nov. sp., wurde später hierhergestellt.

T. inconsequens *Britz.* 88 wuchs in Nadelwäldern um Oberstaufen (auf dem Grünten und bei Westheim). Die Pilze wurden zuerst zu *flexipes* gestellt, dann hauptsächlich wegen der großen Sporen $14/7-8\mu$ als neue Art unterschieden.

T. flabella Fr. *Britz.* 2 wurde anfangs hierher gestellt, dann aber wegen des violettbraunen, nicht olivenbraunen Hutes als *periscelis* erkannt.

T. incisa (Pers.) Fr. *Britz.* 4 aus Diedorf 22. 9. 81 dürfte stimmen; Fig. 213 vom Haspelmoor 30. 9. 89, als *C. incisus* B. *curtus* bezeichnet, war rotbraun, Lam. zimtfarbig gedrängt, Stiel mit 2 weißen unregelmäßigen Ringfasern, Fleisch schmutzig-gelb, Sporen $8/4-5\mu$. Für *T. rigida* spricht außer der Farbe und der Bänderung auch der Standort.

T. iliopodia (Bull.) Fr. *Britz.* Fig. 7, die später wohl irrtümlich zu der olivenfarbigen *Hydrocybe* *Bresadolae* Schulz. gestellt wurde, war zuerst von *Britz.* als *C. iliopodius* im 28. Ber. des naturhist. Vereins Augsburg 1885 S. 129 bezeichnet worden, zugleich mit der *Fries*-schen Bemerkung „sehr stark abändernd und einzelne Formen kaum zu bestimmen“. Wälder um Augsburg. Nach Bild und Beschreibung könnte Fig. 7 aus dem Lohwäldchen 7. 9. 78 recht gut stimmen. Hut matt etwas glänzend braun; Lamellen rostbraun; Fleisch weißbräunlich; Stiel braun, oben faserig, glänzend, nach unten bestäubt, befilzt, nach oben etwas breiter werdend, unten knollig, sehr fleischig, spinnwebig, braunberingt. Sporen $6-8/4-5\mu$; schwacher Rettichgeruch.

T. quaesita Br. 104 von Langweid 15. 10. 81; der Stiel des Pilzes war weiß beschimmelt. Der Pilz hatte einen unangenehmen, scharfen Geruch und bitteren Geschmack, was auch für *T. evernia* angegeben wird.

T. stemmata Fr. Britz. 212 wuchs im Haspelmoor, 13. 9. 88; Hutmitte schwarzbraun, gegen den Rand weißlich; Lamellen zieml. gedrängt, mattbraungelb bis rötlich, angewachsen; Stiel braunrötlich mit weißen Fasern, seidenglänzend; Fleisch weißbraun; Sporenstaub gelbrötlich; Sp. $8/4\mu$. Schon der Standort spricht für eine Form dieser Art.

T. rigida (Scop.) Fr. Britz. 11 wurde am gleichen Tage wie die zu *stemma* gestellte Nr. 212 im Haspelmoor gefunden und kann auch nach der vorliegenden Beschreibung hiervon nicht als andersartig unterschieden werden.

T. paleacea (Weinm.) Fr. Britz. 171 wurde bei Langweid 14. 9. 88 gefunden, kann nach der Beschreibung nicht zu *rigida* gezogen werden. Alles gelbrotbraun; Hut dicht weißhaarig; der Stiel mit weißen Fasern besetzt. Lamellen gelbrot, mit Queradern und weißer Schneide, nicht sehr gedrängt; Sporen $10/5-6\mu$.

T. assumptus Britz. 156 wurde bei Teisendorf 9. 9. 88 gefunden.

T. definiendus Britz. 354 mit braunrotgelbem (nicht olivenfarbigem!) Hut wuchs im Kobel bei Augsburg, 2. 10. 92. Fast denselben Pilz mit nichtklebrigem Hut und gedrängten rostfarbenen Lamellen, jedoch weißem Stiel, Sporen $8-10/6-7\mu$ sehr rau, fand ich auf Jurakalk bei Kaspaun nächst Weismain (Oberfranken) 10. 08.

Hydrocybe firmus Fr. Britz. 107 wuchs bei Bergheim nächst Augsburg, 5. 9. 80. Sporen $10-12/4-5\mu$. Der stattlichere Pilz Fig. 179 aus Wöllenburg 23. 9. 88 wurde anfangs als *bovinus*, dann als *impennis* bestimmt. Beide Pilze hatten in der Jugend gelblich lilafarbige oder blaßviolette Lamellen.

H. subferruginea (Batsch) Fr. Br. 284 stammt aus Hainhofen, 21. 10. 81.

H. armeniaca (Schaeff.) Fr. Britz. 113 entspricht der Abbild. von Schaeffer 81, die von *Fries* als maßgebend angeführt wird; hierher gehört auch ein kleiner Pilz aus Teisendorf 26. 8. 89. Beide Pilze hatten ockerfarbene bis gelbrote Lamellen und entsprechen der Beschreibung; die Sporenbilder bei *Schaeffer* sind bedeutungslos; *Bresadola* gibt handschriftlich als Sporenmaß $6/4\mu$ an. Britz. 314 mit fast glattem, semmelfarben bis gelbrötlichem Hut und Lamellen, etwas violett gelbweißem seidenglänzendem Stiel, rötlich semmelfarbigem Fleisch soll Cooke 793 entsprechen, wurde bei Dasing 13. 11. 92 gefunden.

H. damascena Fr. Britz. 115 entspricht Schaeffer Taf. 40, ebenso 277 von Langweid, 11. 10. 91, zuerst als *armeniacus* bestimmt. Britz. 316 von Langweid 8. 9. 92 und vom Lohwäldchen 27. 9. 90, zuerst als *privignus* bezeichnet, entspricht Cooke pl. 856 und hat auffallend schmale blaß gelbrote oder ockerfarbene Lamellen. Übrigens hatte keiner dieser Pilze einen zimtbraunen Hut und ist es kaum möglich, einen durchgreifenden Unterschied gegen die als „*armeniaca*“ bezeich-

neten *Britzelmayerschen* Pilze zu finden; nur hatten 115 und 277 mehr gelbbraune bis zimtfarbene Lamellen.

H. privigna Fr. Britz. 355 von Langweid 5. 10. 91 hatte gelben, rotgelb faserig schuppigen, matten Hut, Stiel weiß, Ring fuchsrötlich; Lam. z. gedr. zimtfarbig oder braunrot. Sporen $9/6-7\mu$, sehr rau, goldgelb. Die Größenmaße sind etwas erheblicher, als der *Friesschen* Beschreibung entspricht. Wohl Trockenform von *H. armeniaca*.

H. candelaris Fr. Britz. 215 von Teisendorf 28. 8. 88 hatte rotgelben, semmelfarbigem, matten Hut; gedrängte, semmelfarbige, weißliche Lamellen; weißen, wurzelförmig verlängerten Stiel; doch war der Hut in der Jugend klebrig, weshalb ein Phlegmacium oder Myxacium vorliegen dürfte.

H. subscandalaris Br. Fig. 317 wuchs auf der Stoißeralpe bei Teisendorf, 1200 m hoch, 11. 9. 90.

H. illuminus Fr. Britz. 79 hatte rötlich gelben, hygrophanen Hut, weißfaserigen, etwas gelbweißen Stiel zimtfarbige Lamellen, fast glatte Sporen $10-12/5-6\mu$.

H. tortuosa Fr. Britz. 118. Der Pilz hatte schwachen Rettichgeruch.

H. erugata (Weinm.) Fr. *Killermanns* Pilz ist viel zu groß; nach *Fries* ist der Stiel 3 Zoll (etwa 8 cm) lang und nur 2 Linien (etwa 5 mm) breit. Der Hut ist nur $1\frac{1}{2}-2$ Zoll (5—6 cm) breit; so daß Britz. 121 und 379 mit blassen Stielen auch in der Größe mit der Beschreibung bei *Fries* besser übereinstimmen.

Eine Auswahl meiner Zusendungen¹⁾:

Beiträge zur geographischen Verbreitung der Pilze.

Von *Franz Kallenbach*, Darmstadt,

Stud. rer. nat. *Baiders*, Darmstadt: *Polyporus frondosus* Fl. D. 14./10. 29 an Eiche.

Dr. *M. Brüllau*, Hamburg: *Boletus variegatus* Sw. durch den abgebrochenen Hals einer Bierflasche gewachsen. 10./28, *Hydnотria Tulasnei* 10./8. 29.

Seminaroberlehrer *Buchs*, Frankenstein (Schlesien): *Boletus pulverulentus* Op., *chrysenteron*, *sanguineus* With. (*versicolor* Rostk.), *placidus* Bon. 7./29; *Chitonia Pequinii* Boud., *Polyporus montanus* Quél., *Boletus flavus* (*elegans*) 9./29.

¹⁾ Man vergleiche auch Z. f. P. 1927, S. 125 und 1929, S. 28. Es wird herzlich gebeten, bei allen Zusendungen die nötigen Fundortsangaben zu machen, auch Bemerkungen über das Aussehen, besondere Merkmale der frischen Pilze usw. Bei schwierigen Gattungen sind Einzelexemplare ohne Berücksichtigung der Entwicklungsstadien (auch der Formenkreise!) oft wertlos. Reife Pilze, die schon aussporen, sind fast immer notwendig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [9_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Ade Alfred

Artikel/Article: [S. Killermann, Pilze aus Bayern. III. Teil 24-26](#)